

Mitglieder -Info:

TOP SECRET



- Für die Ramadama-Aktion fand sich keine Mehrheit im FBI-Vorstand. Wir sind der Meinung: Wenn wir schon den Dreck der anderen einatmen müssen, wollen wir denselben nicht auch noch aufheben.

Wäre das nicht ein Job für Arbeitslose?

- Bei den Anliegern der Friedrichshofener Straße 3 bis 17 ist Post vom OB eingetroffen. Die Widersprüche gegen die Errichtung der Lichtsignalanlagen werden aber nicht zurückgenommen, so dass sich die Regierung von Oberbayern damit befassen muss.
- Im DK steht's: Am 18.03.05 erfährt man, dass in Ingolstadt bereits an 17 Tagen der Grenzwert von 50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter überschritten wurde. Am 25.03.05 wurde gemeldet, dass in München bereits 35 Tage erreicht wurden. Damit droht der Stadt München eine Klage.
- 10 Jahre FBI werden es heuer. Wir haben einiges erreicht und wollen noch mehr! Kommt zu den Veranstaltungen der FBI und beteiligt euch an den Aktionen !

- Winzige Partikel, große Probleme
- Mehr Staub als die EU erlaubt

Das sind nur einige Überschriften im DK zu Thema Feinstaub, das zur Zeit in den Medien in den Vordergrund gerückt ist.

Die FBI hat seit bestehen darauf hingewiesen, dass es unser dringlichstes Anliegen ist, die Friedrichshofener Straße von Lärm und Abgasen zu entlasten.

- Am 19.12.04 richtete der Sprecher der FBI eine Anfrage an das Umweltamt, ob die Stadt Ingolstadt auf die strengeren Schadstoffgrenzwerte vorbereitet ist.
- Am 22.12.04 erklärte das Umweltamt, dass man erst die Messergebnisse abwarten muss.
- Am 03.02.05 gibt das Umweltamt bekannt, dass man in der Friedrichshofener Straße eine Messung derzeit nicht für erforderlich hält.
- Am 18.03.05 erfährt man aus dem DK, dass in Ingolstadt bereits an 17 Tagen der Grenzwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter überschritten wurde. (Tabelle)
- Am 05.04.05 sind es bereits über 20 Tage an denen der Grenzwert überschritten wurde.

Trotzdem erklärt OB Lehmann, dass die Stadtführung abwartet, um zu beobachten, was andere Städte unternehmen werden.

- Ist dieser Feinstaub wirklich so gefährlich?

Mediziner erklären: Je feiner die Partikel sind, umso tiefer dringen sie in die Lunge ein und bleiben sehr lange dort. Sie können sogar über die Blutbahn ins Gewebe und in den ganzen Körper gelangen z.B. auch ins Herz.

- Was kann eine Stadt wie Ingolstadt tun ?

Zunächst müsste die Stadt einen Aktionsplan erstellen, der im Wesentlichen aussagt, dass der Verkehr, vor allem die Dieselfahrzeuge, aus der Stadt herausgehalten bzw. reduziert wird.

Auch das ist ja schon lange eine Forderung der FBI: Wir verweisen auf die großräumige Westumfahrung Ingolstadts und auf die bestehende Nordtangente über die Kriegsstraße und die Ettinger Ostumgehung zum Autobahnanschluss Lentig.

Im übrigen gilt es abzuwarten, wann auch in Ingolstadt die 35 Tage erreicht werden.

Dann hofft die FBI, dass sich auch Friedrichshofener bereit erklären gegen die Stadt zu klagen.

Es geht schließlich um unser aller Gesundheit, auch der Friedrichshofener, die nicht an der Hauptstraße wohnen.

- Der Pressesprecher der Stadt Ingolstadt – ein anerkannter „Fachmann“ für Feinstäube - führt die Belastung im Wesentlichen auf Heizungen und das winterliche Inversionswetter zurück.

Hat man nicht erst vor kurzem erfahren, dass Herr Pögl eine Zunahme des LKW-Verkehrs in der Stadt befürchtet ?

Thema LKW-Maut.

Ist dem Herrn Treffer entgangen, dass Ingolstadt mit derzeit 100 000 Kraftfahrzeugen neben Wolfsburg das größte Verkehrsaufkommen hat?

Liebe Mitglieder/innen,

in den letzten Tagen ist das Thema Feinstaub auch in der Lokalpresse erörtert worden. Die FBI hat als einzige versucht, die Stadtführung zu zwingen, Stellung zu nehmen.

Leider muss man feststellen, wie von Seiten der Verantwortlichen versucht wird zu tricksen und zu täuschen.

Der Umweltreferent erklärt, das Friedrichshofen unter dem Grenzwert von 50 Mikrogramm liegt.

Er verheimlicht aber, dass der Wert von 27 Mikrogramm ein **Jahresmittelwert** ist und aus dem **Jahr 2001** stammt.

Wir fordern die Stadt deshalb auf, endlich auch an der Friedrichshofener Straße zu messen.

Dazu bitte ich alle verantwortungsbewussten Bürger am **23.04.05** um **10.30Uhr** mit einer Staubmaske zum **Feuerwehrhaus** an der **Kühtränke** zu kommen.

Wir werden dort eine stumme Protestaktion auf dem Gehweg entlang der Friedrichshofener Straße machen.

Nur **15 Minuten** werden wir uns dort aufstellen, ohne den Verkehr zu behindern. Sollte Interesse bestehen, können wir dies an weiteren Samstagen wiederholen.

Natürlich wird auch ganz zufällig die Presse anwesend sein.